Glück Auf!

Wiedergründung
1986

Knappschaftsecho

Mitteilungen der „Historischen Freiberger Berg- und Hüttenknappschaft e.V.“

Nummer 54 *Februar 2020* *27. Jahrgang*

Inhaltsverzeichnis

- Leitartikel Das Jahr 2019 – Ein Rückblick Seite 2
- Mitgliederbewegung Seite 3
- Gedenken an verstorbene Vereinsmitglieder Seite 4
- Einladung zum XXV. Berghauptquartal der „HFBHK e.V.“ Seite 4
- Satzungsänderungen Seite 5
- Vorstandswahlen 2020 Seite 6
- Der Schatzmeister informiert – Beitragszahlung 2020 Seite 6
- Einladung zum 25. Skatturnier der „HFBHK e.V.“ Seite 7
- Aktivitäten der „HFBHK e.V.“ von September bis Dezember 2019 Seite 7
- Aktivitäten der „HFBHK e.V.“ im Jahr 2020 Seite 8
- 22. Symposium der „HFBHKe.V.“ zur Geschichte des Freiberger Berg- und Hüttenwesen Seite 8
- Die Geschichte der Edelmetallgewinnung in Halsbrücke Seite 10
- Gute Gemeinschaft, sinnvolle Freizeit und schöne Erlenbisse … Seite 10
- Kalenderblatt – vor 20 Jahren Seite 11
- 26. Bergmeisterpokal 2020 Seite 11
- Veranstaltungen der Fachgruppe Bergbaugeschichte im Jahr 2020 Seite 12
- Auf Humboldts Spuren und der Große Zapfenstreich zur Übergabe der Welterbe-Urkunde auf dem Freiberger Obermarkt Seite 13
- Bericht der Kinder & Jugend Seite 14
- 28 Jahre Fachgruppe der Frauen Seite 15
- Silberboom in Freiberg „Reiche Zeche“ als „Schauplatz Erz“ zur Landesausstellung 2020 Seite 16
- UNESCO-Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří Seite 17
- UNESCO Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří – eine Erklärung Seite 18
- Zum Sammeln: Zu Blatt 5. Der Förstenbau. Seite 19

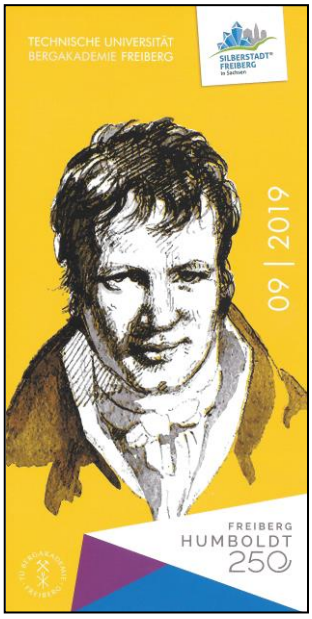
Leitartikel

Das Jahr 2019 – Ein Rückblick

Neben den jährlich wiederkehrenden Auftritten zu unserem Bergstadtfest, zu den Paraden des Landesverbandes, zum Bergfest in Pobershau und zum Bergmeisterpokal in Jöhstadt marschierten wir 2019 als einer der sächsischen Vertreter zum bayerischen Bergmannstag in Peißenberg auf. Wir waren stolz, als wir mit anderen sächsischen Traditionsvereinen innerhalb des sächsischen Zapfenstreiches dabei sein duften, als die Urkunde Montanregion Erzgebirge zum UNESCO-Welterbe in unserer Silberstadt Freiberg übergeben wurde.

Auf Initiative der Marienberger Knappschaft gedachten wir zusammen mit diesen, Vertretern des Fördervereins Himmelfahrt Fundgrube und dem Freiberger Oberbergamt dem Wirken von Friedrich Wilhelm Heinrich von Trebra als Berg- und Oberberghauptmann in Marienberg und Freiberg. Wir marschierten dazu zu seinem 200. Todestag am 16. Juli auf dem Freiberger Donatfriedhof auf. Dort erinnerten wir in mehreren Beiträgen an diesen humanen und hilfsbereiten Wissenschaftler, Bergbeamten und Freund der Bergleute.

Impressum:	Knappschaftsecho - Nachrichten für die Mitglieder der „Historischen Freiberger Berg- und Hüttenknappschaft e. V.“ 27. Jahrgang - Ausgabe 54 - Februar 2020
Herausgeber:	Vorstand der „Historischen Freiberger Berg- und Hüttenknappschaft e. V.“
Bankverbindung:	Sparkasse Mittelsachsen, IBAN: DE05 8705 2000 4113 0008 97, BIC: WELADED1FGX
Redaktion:	Roland Kowar
Auflage:	400 Exemplare
Anschrift der Redaktion:	Geschäftsstelle der „HFBHK e. V.“, Chemnitzer Str. 8, 09599 Freiberg/Sa.
Internet:	www.hfbhk.de
E-Mail:	verein@hfbhk.de
Herstellung:	Diakonisches Werk Freiberg e. V., Freiberger Werkstätten „Friedrich von Bodelschwingh“ Hainichener Straße 104, 09599 Freiberg (Sachs.)



Eine besondere Ehre war es für uns, mit einer Parade auf historischen Spuren dem Leben von Alexander von Humboldt an seinem 250. Geburtstag am 14. September zu gedenken. Wir wollten an diesem Tag nicht nur mit einem normalen Aufzug an das Wirken von Humboldt und an seine Ausbildung in Freiberg erinnern. So entstand ein Aufzug zu den Wirkungsstätten von Humboldt hier in Freiberg und dass tolle war, sein wichtigster Lehrer Abraham Gottlob Werner und sein lebenslanger Freund Johann Carl Freiesleben begrüßten ihn dort. Werner, alias Uwe Nitschke, hatte sich dazu extra von seinem Schnautzer getrennt und auch ich habe ihn erst beim zweiten Hinsehen in der sächsischen Interimsuniform von 1792 erkannt. Den Humboldtfreund Freiesleben stellte unser Vereinsmitglied Andreas Linthe dar, der dies in seiner Uniform des Freiberger Bergakademisten tat.

Im Jahr 2018 konnten wir die fast lebensgroße Holzfigur der Maria-Magdalena vorstellen, die im Auftrag unseres Vereins vom Holzbildhauer Friedhelm Schelter hergestellt wurde. Darüber erschienen Artikel in der Presse und so wurde die Figur vom Oelsnitzer Museum Schloss Voigtsberg angefordert. In der Ausstellung stand das Leben der Heiligen, die in unmittelbarer Nähe von Jesus gelebt haben soll, im Mittelpunkt. So unternahm unsere Heilige im Vorjahr eine Fahrt ins Vogtland.

Für das Jahr 2019 entstand unser erster eigener Kalender und wir können stolz darauf sein. Die Macher der Chronikgruppe haben mit diesem dazu beigetragen, dass unsere Vereinsarbeit noch bekannter wird. Damit ist auch ein Wunsch vieler Mitglieder in Erfüllung gegangen, die meinten, unser Hobby bietet genug Themen für einen Kalender. Dass es noch mehr Themen gibt, zeigt uns die Chronikgruppe, der zweite Kalender ist fertig und bei vielen Vereinsmitglieder hängt dieser schon zuhause an gewohnter Stelle. Nochmals Dank an die Vereinsmitglieder, die mitgewirkt haben.

Mein Dank gilt auch allen Förderer und Sponsoren unseres Vereins. Ohne ihr Wirken wäre unsere vielfältige Arbeit nicht möglich.

Bk. Knut Neumann
Vorsitzender

Bilder: Sammlung Bk. Roland Kowar

Mitgliederbewegung

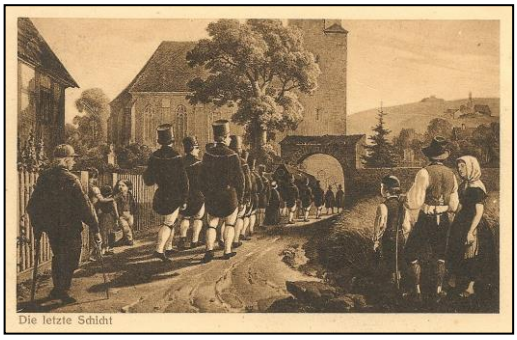
Neuaufnahmen		**Austritte**	
Aktive Mitglieder			
Dommaschk, Ewelina	615	Gottwald, Dieter	250
		Scheiter, Werner	550
Fördernde Mitglieder		**Verstorben**	
Schierle, Benjamin	562	Uhlig, Werner	217
		Lauer, Dietmar	815
		Hasse, Günter	028
Gewerkewechsel		**Ausschlüsse**	
Fritzsche, Reiner	032 → 538	Keine	
Tschajanek, Roland	193 → 276		

Die Mitgliederstärke der "HFBHK e.V." betrug am 31.12.2019: 426 Mitglieder

davon sind:	296	aktive Mitglieder
	128	fördernde Mitglieder
	1	Ehrenmitglieder
	1	Mitglied auf Zeit (Silberstadtkönigin)

Bk. Uwe Nitschke
1. Schatzmeister

Gedenken an verstorbene Vereinsmitglieder



Leb wohl, Leb wohl

Zum letzten Male fährst Du an

Und fährst nicht mehr herauf.

Drum grüßt Dich auf der dunklen Bahn

ein inniges „Glück auf“ !

Zeitraum: 01.09. – 31.12.2019

Werner Uhlig ***geb. 17.08.1938*** ***gest. 14.12.2019***

Werner Uhlig war seit 1990 Mitglied in unserem Verein und trug von Beginn an die Uniform eines Bergakademisten. Zu den monatlichen Stammtischen war er nicht wegzudenken. Zu seinem letzten Bergaufzug am Samstag vor dem 3. Advent in Seiffen ahnte niemand, dass es sein letzter werden wird. Völlig unerwartet brach er vor der Rückfahrt nach Freiberg zusammen und weder die sofort eingeleiteten Reanimationsmaßnahmen sowie die ärztliche Hilfe vor Ort konnten sein Leben retten. Werner Uhlig hat im Alter von 81 Jahren seine letzte Schicht verfahren.

Dietmar Lauer ***geb. 18.132.1941*** ***gest. 22.12.2019***

Dietmar Lauer war Gründungsmitglied in unserem Verein und trug von Beginn an die Uniform eines Häuers. Aufgrund gesundheitlicher Probleme konnte er nicht mehr aktiv an Paraden teilnehmen und blieb bis zu seinem Tod dem Verein als Fördermitglied treu. Dietmar Lauer hat im Alter von 78 Jahren seine letzte Schicht verfahren.

Günter Hasse ***geb. 19.02.1940*** ***gest. 26.12.2019***

Günter Hasse war Gründungsmitglied in unserem Verein und trug von Beginn an die Uniform eines Häuers. Wir haben ihn nicht nur wegen seiner Zuverlässigkeit, Exaktheit und Gutmütigkeit als Mensch sehr schätzen gelernt, sondern auch wegen seiner filmischen Kunst. Zahlreiche Filme hat er von den vielen Vereinsreisen angefertigt und den Mitgliedern zur Verfügung gestellt. Für viele Mitglieder hat er damit die beeindruckenden Reiseerinnerungen festgehalten. Sein letztes Werk stammt von der Reise nach Südtirol im Jahr 2017. Günter gehörte zum festen Ensemble für die Spielszenen der Freiberger Weihnacht in der Nikolaikirche, von der ersten Aufführung im Jahr 2003 bis zur letzten Veranstaltung im Dezember 2018. Zu den monatlichen Stammtischen bereicherte er mit seinen Gesprächen den Gedankenaustausch, nicht nur zum Vereinsleben. Ohne eine Vorahnung zu haben, endete sein Leben im Kreis der Familie und ausgerechnet am zweiten Weihnachtfeiertag. Günter Hasse hat im Alter von 79 Jahren seine letzte Schicht verfahren.

Wir werden ihr Andenken stets in Ehren halten

Uwe Nitschke
1. Schatzmeister

Bild: Sammlung Bk. Roland Kowar

Einladung zum XXV. Berghauptquartal der „HFBHK e. V.“

Satzungsgemäß laden wir alle Mitglieder der

„Historischen Freiberger Berg- und Hüttenknappschaft e. V.“

zum XXV. Berghauptquartal

am 06. März 2020, Beginn: **17.00 Uhr**

in die Neue Mensa der TU Bergakademie Freiberg, Winklerstraße, ein.

Tagesordnung

Begrüßung durch den Vorsitzenden
Vorschlag für den Hauptquartalssprecher: Bergkamerad Uwe Nitschke
Einmarsch der Fahnenabordnungen mit Musik
Glocke schlagen
Zünden eines Lichtes durch den Ältesten
Zünden der anderen Lichter
Öffnen der Lade durch den Ladensteiger Heiko Götze
Feststellung der Beschlussfähigkeit
Gedenken an Verstorbene durch Bergkameraden Helfried Leonhardt
Anschnitt (Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden)
Ehrung
Bericht des Regressschreibers (1. Schatzmeister)
Bericht des Kontrollausschusses (Gegenschreiber)
Wortmeldungen
10 Jahre Vereinsmitgliedschaft, Auszeichnung
Ausschlüsse
Bestätigung der Berichte
Vorstellung der Satzungsänderungen
Beschluss zu den Satzungsänderungen
Entlastung des Knappschaftsvorstandes
Ausblick auf das laufende Jahr 2020, durch den Vorsitzenden
Abstimmung zum Beitrag für das Jahr 2021
Vorschlag und Bestätigung der Wahlkommission
Wahl des Vorsitzenden
Wahl des Vorstandes
Konstituierung des Vorstandes und Vorstellung des Vorstandes
Wahl des Kontrollausschusses
Wahl der Teilnehmer für die Landesdelegiertenversammlung
Füllen der Lade
Schließen der Lade
Löschen der Lichter
Glocke schlagen
Einholen der Fahnen und der Standarten
Auszug der Fahnenabordnungen mit Musik
Singen des Glück-Auf-Liedes

Teilnahme: im Schwarzkittel (ehemaliges Ehrenkleid), Schachtkittel oder Hüttenkittel
Einlass: ab 16:15 Uhr

Die Einladung zum XXV. Berghauptquartal erfolgte satzungsgemäß in den Aushängen der Schaukästen an der Chemnitzer Straße und in der SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG sowie im Internet der „HFBHK e.V." und zusätzlich hier im Knappschaftsecho.

Zu beachten:
Bitte tragt Euch schon jetzt in den Meldebogen ein, damit bekannt ist, wie viele Mitglieder am XXV. Berghauptquartal teilnehmen werden.

Satzungsänderungen

An der Landesdelegiertenversammlung sollte immer der Vorsitzende mit teilnehmen, um der Zusammenarbeit beider Vereine die notwendige Präsenz zu verleihen. Dies soll durch die folgende Ergänzung in der Satzung gewährleistet werden. Bisher ist die Teilnahme des Vorsitzenden nicht gesichert, da die zwei Teilnehmer durch Wahl des Berghauptquartals bestimmt werden. Darüber hinaus soll die Stellung des Vorsitzenden in der Zusammenarbeit zu anderen Vereinen und Verbänden klarer geregelt werden

Vorschlag unter §5 neuer Absatz Punkt 18.:
18. Der Vorsitzende vertritt die HFBHK in Vereinen und Verbänden, die eine vertragliche Verbindung mit der HFBHK eingegangen sind, diese Verbindung in ihrer Satzung festgehalten haben oder in denen die HFBHK Mitglied ist, wie z.B. im Sächsischen Landesverbandes der Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine e.V.

Vorstandswahlen 2020

Zum XXV. Berghauptquartal 2020 sind entsprechend unserer Vereinssatzung wieder Vorstandswahlen.
Dabei sind folgende Funktionen im Vorstand zu besetzen:

- Vorsitzender
- 1. Schatzmeister (Regreßschreiber)
- 2. Schatzmeister
- 1. Geschäftsführer
- 2. Geschäftsführer
- Schriftführer

Folgende Vorstandsmitglieder werden 2020 nicht wieder zur Wahl antreten:
Klaus-Peter Schwarz, war bis Juni 2018 1. Geschäftsführer, Vorsitzender Knut Neumann, Schriftführer Jürgen Pflüger.

Alle anderen Vorstandsmitglieder haben bereits ihre Bereitschaft erklärt, wieder zur Wahl anzutreten. Dies sind: Uwe Nitschke (bisher 1. Schatzmeister), Heiko Götze (bisher 2. Schatzmeister), Frank Windisch (2. Geschäftsführer, kommissarisch 1. Geschäftsführer), Philipp Preißler (bisher kommissarisch 2. Geschäftsführer).

Weitere Mitglieder, die ihre Bereitschaft bereits erklärt haben, zur Wahl anzutreten sind:
André Hermsdorf (Beamter und Fahnenträger und verantwortlich für Arschledersprung und Präsentation), Katrin Fleischer (Frauengruppe), Lars Neumann (Beamter, Fahnenträger und seit dem 01.01.2020 Beisitzer Kinder- und Jugendgruppe)

Gewählt werden der Vorsitzende und die Mitglieder des Vorstandes. Unter den gewählten Vorstandsmitgliedern erfolgt in einer konstituierenden Sitzung, an der der neue Vorsitzende mit teilnimmt, die Zuordnung der einzelnen Funktionen.

Die Beisitzer (beratende Mitglieder des Vorstandes) stehen nicht zur Wahl. Sie werden vorher in den jeweiligen Fachgruppen gewählt und durch das XXV. Berghauptquartal bestätigt. Zur Information: Die Beisitzer nehmen an den Vorstandssitzungen beratend teil, sind nicht stimmberechtigt.

Weitere Vereinsmitglieder, die gern im Vorstand mitarbeiten wollen und sich damit zur Wahl stellen, melden sich bitte bis 4 Wochen vor dem Berghauptquartal beim Vorsitzenden.

Bk. Knut Neumann
Vorsitzender

Der Schatzmeister informiert – Beitragszahlung 2020

Zum Berghauptquartal am 01.03.2019 wurde auf Antrag mehrheitlich die Erhöhung des Mitgliedsbeitrages von jährlich 36 EUR auf 42 EUR beschlossen. Diese ist nach über 30 Jahren die zweite Beitragserhöhung. Letztmalig erfolgte eine Anpassung mit der Umstellung von DM auf EURO ab 01.01.2002, d.h. vor 18 Jahren. Gestiegene Kosten für die Vereinstätigkeit haben diese Erhöhung notwendig gemacht. Der Beitrag für die Kinder bleibt davon unberührt.

Bitte beachtet bei der Überweisung ab 01.01.2020 und auch für die Folgejahre den neuen Mitgliedsbeitrag von 6 EUR oder 42 EUR einzutragen und dabei die Mitgliedsnummer immer mit anzugeben. Termin für die Überweisung ist lt. unserer Satzung der 15.02. des laufenden Jahres.

Außerdem erneuern wir das Angebot, am Lastschriftverfahren teilzunehmen. Der Mitgliedsbeitrag wird dann automatisch vom angegebenen Konto abgebucht. Wir benötigen dafür die Bankverbindung mit Angabe der Bank, der IBAN und der BIC. Wenn Du dies möchtest, dann erwarten wir gern eine Rückmeldung an unsere Vereinsadresse HFBHKe.V. 09599 Freiberg Chemnitzerstr. 8 oder unter uwe.nitschke@hfbhk.de
Von den derzeit 428 Mitgliedern nehmen bereits 94,7 % am Lastschriftverfahren teil. Sollte die Mitgliedschaft enden, dann werden Deine personengebundenen Daten automatisch aus dem Vereinsregister gelöscht und damit auch automatisch das Lastschriftverfahren beendet.

Bk. Uwe Nitschke
1. Schatzmeister

Einladung zum 25. Skatturnier der „HFBHK e.V.“

Am 06. April 2020, 18.00 Uhr, findet unser 25. Skatturnier zum April-Stammtisch statt. Alle Skatfreunde sind dazu herzlich eingeladen. Gespielt wird nach der Altenburger Spielregel. Der Einsatz pro Spieler beträgt 5 Euro.
Das 24. Skatturnier brachte folgende Platzierungen:

Platz 1	Harry Dathe	1413 Punkte
Platz 2	Lothar Parschick	1191 Punkte
Platz 3	Johannes Dörfler (Gast)	1047 Punkte
Platz 4	Siegbert Kranz	994 Punkte
Platz 5	Horst Klimpel	927 Punkte
Platz 6	Jörg Eilenberger	860 Punkte

Den Gewinnern unseren herzlichen Glückwunsch.
Am Gesamtstand der ersten drei Plätze nach 24 Turnieren hat sich nichts geändert. Der Spitzenplatz im Gesamtturnier liegt nach wie vor bei 1823 Punkten.
Der Clubrat dankt allen Teilnehmern, erwartet zum 25. Skatturnier eine rege Beteiligung und wünscht den Spielern ein gutes Blatt.

Bk. Horst Klimpel

Aktivitäten der „HFBHK e.V.“ von September bis Dezember 2019

08.09.2019	Tag des offenen Denkmals 2019, mit Radstube Oberschöna und Zylindergebläse Muldenhütten
07.09.2019	Umrahmung des Handballspiels in Freiberg
14.09.2019	Parade zum 250. Geburtstag von Alexander Humboldt in Freiberg
14.09.2019	bergmännischer Zapfenstreich zur Übergabe der Welterbeurkunde der UNESCO in Freiberg
15.09.2019	Gottesdienst zum Thema Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří.
02.10.2019	Bockbierstich im Freiberger Brauhof
03.11.2019	Seiffener Kirchweihe
10.11.2019	Fest der Kulturen
15.11.2019	22. Symposium der „HFBHKe.V.“ in Halsbrücke (SAXONIA Edelmetalle GmbH)
18.11.2019	Eröffnung der Freiberger Eisbahn im Schloss Freudenstein
22.11.2019	Gewerkevorstellung auf der „Alte Elisabeth“ (UNESCO)
26.11.2019	Märchenzug zum 30. Freiberger Christmarkt
29.11.2019	Spalier zur Weihnachtsfeier der Freiberger Brauerei
29.11.2019	Verleihung Arschleder an Prof. Dr. Albrecht von der TU BA Freiberg
27.11.2019	Tägliches Läuten auf dem Christmarkt, bis 21.12.2019
30.11.2019	Weihnachtsauftakt des Landesverbandes, Parade in Chemnitz
30.11.2019	Stollenanschnitt in Freiberg zum 30. Christmarkt
30.11.2019	Siegerehrung Adventslauf
01.12.2019	Parade des Landesverbandes in Aue
04.12.2019	Barbaratag in Waldenburg
05.12.2019	Dom & Klang im Freiberger Dom
05.12.2019	Fackelträger zu Kultur im Advent auf dem Untermarkt
06.12.2019	Mettenschicht in Brand-Erbisdorf
07.12.2019	23. Vereinsmettenschicht der „HFBHK e.V.“
08.12.2019	Parade zum Lichtlfest in Schneeberg
12.12.2019	Präsentation im Autohaus Schloz
12.12.2019	Dom & Klang im Freiberger Dom
14.12.2019	Parade ein Seiffen mit lebendigem Spielzeug
14.12.2019	Weihnachtsmarkt in der Erzwäsche Halsbrücke
22.12.2019	Jahresabschlussparade des Landesverbandes in Annaberg-Buchholz
22.12.2019	7. Einläuten der Freiberger Weihnachtsruhe
27.12.2019	Gewerkepräsentation zur Neujahrsansprache des Ministerpräsidenten
31.12.2019	Silvesterwandern mit der Fachgruppe Bergbaugeschichte „Kannegießerrösche“

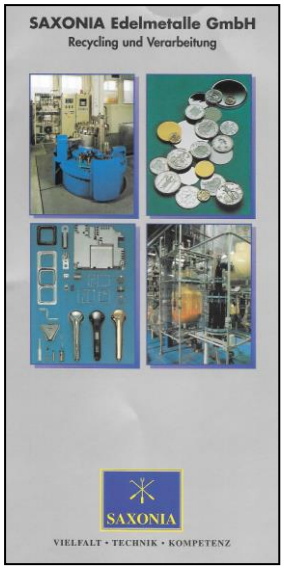
Aktivitäten der „HFBHK e.V“ im Jahr 2020

10.01.2020	Spalier zum Neujahrsempfang des Oberbürgermeisters	8 Bergmaurer	Nikolaikirche
06.03.2020	XXV. Berghauptquartal der „HFBHK e.V.“	frei	Neue Mensa,
25.04.2020	Eröffnung der 4. Sächsischen Landesausstellung	20	Reiche Zeche
0.05.2020	24. Wandertag der „HFBHK e.V.“	frei	Ort (?)
16.-18.05.2020	5. Baden-Württembergischer Bergmannstag	48	Neubulach
01.06.2020	26. Bergmeisterpokal	10	Waldkirchen
07.06.2020	Haldenfest des „Fördervereins Himmelfahrt Fundgrube e.V.“	frei	Reiche Zeche
25.06.2020	Krönung der 2. Silberstadtkönigin -	Obermarkt	
27.06.2020	Betreuung der Waldenburger Gäste zum 35. Bergstadtfest	15	Freiberg
28.06.2020	Berggottesdienst und Parade zum 35. Freiberger Bergstadtfest	300	Freiberg
05.07.2020	15. Tag der Schauanlagen des Bergbaus und Hüttenwesens, mit Radstube Oberschöna und Zylindergebläse Muldenhütten	frei	Schauanlagen
05.07.2020	Parade mit Fahnenabordnung	12	Ehrenfriedersdorf
09.08.2020	Frühschoppen zum Brauhausfest	25	Brauerei
22.08.2020	21. Seiffener Glück-Auf	10	Seiffen
13.09.2020	Tag des offenen Denkmals 2020, mit Radstube Oberschöna und Zylindergebläse Muldenhütten	frei	Schauanlagen
02.10.2020	Bockbieranstich der Freiberger Brauerei	12	Brauhof
06.11.2020	23. Symposium der „HFBHK e.V.“	60	Ort (?)
17.11.2020	Eröffnung der Freiberger Eisbahn	16	Schloss Freudenstein
24.11.2020	Märchenzug (Kinder-, Jugendgruppe und Uniformträger)	frei	Freiberg
28.11.2020	Parade	50	Chemnitz
28.11.2020	31. Freiberger Christmarkt, Stollenanschnitt	frei	Freiberg
29.11.2020	Parade	50	Aue
03.-04.12.2020	Barbarafeier in unserer Partnerstadt Waldenburg	20	Waldenburg/Polen
04.12.2020	Bergpredigt, Parade und Mettenschicht	45	Brand-Erbisdorf
05.12.2020	24. Mettenschicht der „HFBHK e.V.“	frei	Freiberg
11.12.2020	Freiberger Mettenschicht in der Nikolaikirche	12	Freiberg
12.12.2020	Weihnachtsaufzug mit dem lebendigen Spielzeug	90	Seiffen
13.12.2020	Freiberger Mettenschicht in der Nikolaikirche	12	Freiberg
19.12.2020	Parade	50	Leipzig
20.12.2020	Jahresabschlussparade des Landesverbandes	50	Annaberg-Buchholz
22.12.2020	8. Einläuten der Freiberger Weihnachtsruhe	50	Freiberg
31.12.2020	28. Silvesterwanderung	frei	Ort (?)

Bitte Eintragung bei Teilnahme in den Meldebogen - löscht bitte Eure Eintragung, wenn Ihr nicht teilnehmen könnt.

22. Symposium der „HFBHKe.V.“ zur Geschichte des Freiberger Berg- und Hüttenwesens

Auch das 22. Symposium zur Geschichte des Freiberger Berg- und Hüttenwesens war sehr gut besucht. In den letzten Jahren wurden in dieser Vortragsreihe Betriebe des ehemaligen VEB Bergbau- und Hüttenkombinates „Albert Funk“ besucht, sofern diese durch Neugründung oder Umfirmierung noch existieren.
Nach 2004 und 2018 waren wir bereits zum dritten Mal am ehemaligen Hüttenstandort in Halsbrücke und besuchten den neuen Fertigungsbetrieb der SAXONIA Edelmetalle GmbH in der Erzstraße 9. Aufgrund der Edelmetallsicherheit war seitens der Firma die Teilnehmerzahl auf 60 begrenzt worden. Den Weg nach Halsbrücke fanden 62 Vereinsmitglieder. Ziel war es diesmal, den Weg der Edelmetalle wie Silber, Platin und Gold vom Reinmetall zu Produkten wie Halbzeuge, Sondergeräte sowie zu Kontaktteilen kennenzulernen. Der Geschäftsführer Herr Dr. Winkelmann begrüßte die Teilnehmer und gab diesen einen groben Überblick über die gesamte SAXONIA Gruppe mit den Standorten in Halsbrücke, Pforzheim, Hanau und Vincenza in Italien. Der in Halbrücke neu entstandene Fertigungsstandort wurde in der Rekordzeit von nur 21 Monaten vom ersten Spatenstich bis zur kompletten Inbetriebnahme geschaffen.
Nach einer Sicherheitsunterweisung ging es dann aufgeteilt in vier Gruppen zur Besichtigung der kompletten Fertigung.



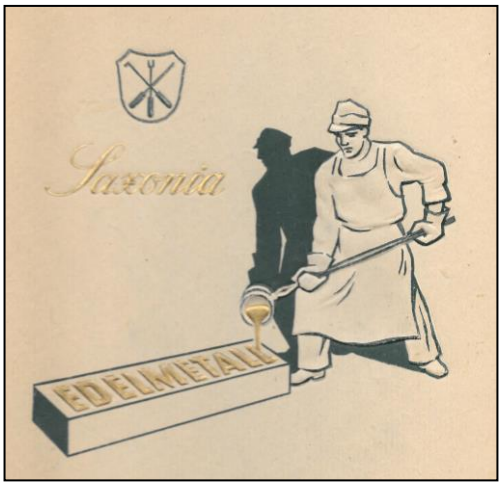
Die Führungen wurden durch Herrn Stirl für den Platin-Sondergerätebau, Herrn Joel für die Kontakt- und Teilefertigung und für die Halbzeugfertigung durch Herrn Ehnert und mir übernommen. Aufgrund der Größe und Komplexität der Abt. Halbzeugfertigung, wurde die Besichtigung dieser in zwei Gruppen aufgeteilt. Durch die hohe Fachkompetenz der Mitarbeiter wurden die Teilnehmer in so manches Geheimnis der Edelmetallverarbeitung eingeweiht.

Seit 1612 wird am Standort Halsbrücke Pyrometallurgie betrieben. Im Jahr 1861 nahm die Gold- und Silberscheideanstalt ihre Arbeit auf und 1889/1890 folgte der Bau des 140 m hohen Schornsteines, der noch heute von der Abteilung Metallurgie genutzt wird. Die im Fertigungsbereich Recycling gewonnen Reinmetalle Silber, Platin, Gold und Palladium werden im Anschluss der weiteren Verarbeitung und damit der Produktveredlung zugeführt oder an potenzielle Kunden bzw. Metallhändler weltweit verkauft. Im Vordergrund steht jedoch immer die weitere Verarbeitung, d.h. die Herstellung von Edelmetallprodukten.

Schon in den fünfziger Jahren wurde die Edelmetallverarbeitung aufgebaut und bereits im Jahr 1956 eine Vakuum-Schmelzanlage aus der Schweiz in Betrieb genommen. Der richtige große Durchbruch begann jedoch 1969 nach der Einstellung des Bergbaus in Halsbrücke. Im gleichen Jahr wurde ein großer Neubau der Halbzeugherstellung in Betrieb genommen. Viele Bergleute erhielten nach einer Umschulung so einen neuen und zugleich sicheren Arbeitsplatz. Nicht nur Anlagen aus der DDR, sondern auch aus Japan, Frankreich, England und der BRD führten zu einem sprunghaften Anstieg an qualitätsgerechten Produkten für die Sicherungsindustrie, die Schaltgerätefertigung, für Schmuck- und Dentalerzeunisse sowie Anoden für Galvanikfirmen. Umfangreiche Edelmetalleinsparungen waren zugleich geringere Devisenausgaben des Staates und erleichterten enorm die Beschaffung neuster Fertigungseinrichtungen bis zur Wende.

So konnte am Tag des Mauerfalls (09. November 1989), ein hochmoderne horizontale Stranggießanlage der Firma WERTLI aus der Schweiz in Betrieb genommen werden. Diese Anlage gibt es nur ein zweites Mal bei einem Konkurrenten in Spanien. Im Jahr 1990 kam der große Schnitt und von den damals 1100 Mitarbeitern blieben ab 1994 nur noch 148 Beschäftigte übrig. Nach unruhigem Fahrwasser in den Folgejahren wurde die Firma 1997 privatisiert und ist seit 2007 nun in einer sicheren Privathand. Durch umfangreiche Investitionen bis in die Gegenwart konnte eine enorme Erweiterung der Produktpalette sichergestellt werden. Die Firmenkunden befinden sich nicht nur in Deutschland, sondern in vielen Ländern in Europa, Amerika und Asien. Am SAXONIA-Standort in Halsbrücke sind nunmehr wieder 240 Mitarbeiter und in der gesamten SAXONIA-Gruppe fast 400 Personen beschäftigt. Aufgrund der hohen Wertanhäufung im Unternehmen besitzt das Sicherheitsdenken und die im Zusammenhang stehenden Einrichtungen einen besonders hohen Stellenwert.

Als erste Fertigungsstufe konnten die Teilnehmer die Halbzeugfertigung besichtigen. Hier werden aus den Reinmetallen und deren Legierungen in hochmodernen Schmelzanlagen Barren, Blöcke, Bolzen oder Drähte gegossen. In der weiteren Verarbeitung werden dann diese Gussprodukte durch Kalt- bzw. Warmumformung zu Drähten, Blechen, Bändern, Folien, Schmalbändern Stangen und Targets umgearbeitet. Periphere Einrichtungen zum Glühen, Schneiden, Reinigen, Entfetten, Bürsten und Strahlen komplettieren dies komplexen Fertigungsprozesse. Die größten Gussblöcke wiegen ca. 90kg, die dicksten Targetplatten sind 32mm stark, die dünnsten Bleche in der Abmessung 500x1000mm sind nur 0,6mm dick, Folien haben eine Dicke von 0,5mm bis 0,028mm = 28µm, die Breitbänder eine Breite von 12 bis 110mm, Schmalbänder nur von 5,0 bis 0,8mm und die dünnsten Drähte einen Durchmesser von 0,1mm. Diese Halbzeuge werden bei den weltweiten Kunden zur Herstellung von Hochleistungssicherungen, Besteck- und Korpuswaren, Münzen und Medaillen, elektrotechnische Produkte, Schaltgeräte, Sondergeräte der chemischen Industrie, medizinischen Produkte, Einrichtungen der Glas- und Isolierfaserherstellung sowie Labor- und Forschungseinrichtungen eingesetzt. Aus den Platin-Halbzeug werden dann im Sondergerätebau hochwertige Produkte für die Glasindustrie, die Forschung und für Laboreinrichtungen hergestellt.



Vornehmlich aus Runddrähten, Profil- und Flachdrähten sowie Bändern erfolgt in der Kontakt- und Teilefertigung die Herstellung von komplexen Schaltkontakten aber auch Biege- und Stanzteile.

Damit schließt sich die Fertigungslinie vom Reinmetall Silber, Platin, Gold und Palladium hin zu halbfertigen und finalen Produkten.

Die Besichtigung des neuen Fertigungsstandortes in der Erzstraße 9 war eine absolute Besonderheit, denn in Deutschland gibt es eine derartige Komplexität der Edelmetallverarbeitung kein zweites Mal. Ein besonderer Dank gilt der Geschäftsleitung und den am Rundgang beteiligten Mitarbeitern der SAXONIA Edelmetalle GmbH.

Bk. Uwe Nitschke
1. Schatzmeister

Bilder: Sammlung Bk. Roland Kowar

Die Geschichichte der Edelmetallgewinnung in Halsbrücke

Die geschichtliche Entwicklung der Gold-Silberscheideanstalt des Hüttenwerkes Halsbrücke

Die Gewinnung und Verarbeitung der Edelmetalle in Deutschland ist seit dem frühen Mittelalter, besonders seit dem Aufblühen des erzgebirgischen Silbererzbergbaues im 12. Jahrhundert, bis in die heutige Zeit eng mit dem Freiberger Berg- und Hüttenwesen verbunden. Sie bildete die Grundlage für dessen in den vergangenen Jahrhunderten mächtig fortgeschrittene Entwicklung.

Das Hüttenwerk Halsbrücke, das nach Vereinigung der zahlreichen im Mittelalter in der Freiberger Gegend bestandenen kleinen privaten Silberschmelzhütten im Jahre 1612 gegründet wurde, hat an dieser Entwicklung der Metallurgie, sowohl bei der Gewinnung von Edelmetallen als auch von Blei, Kupfer, Nickel und anderen Erzeugnissen hervorragenden Anteil. Dies ist nicht zuletzt auf die überaus fruchtbare Zusammenarbeit zwischen der hüttenmännischen Praxis und der seit 1765 bestehenden Bergakademie Freiberg, der ältesten technischen Hochschule der Welt, zurückzuführen. Viele berühmt gewordene Gelehrte, darunter Clemens Winkler und Lampadius, Plattner, Piltz und andere, haben sich vor allem in der Blütezeit des Freiberger Bergbaues im 18. und 19. Jahrhundert um die verfahrenstechnische Vervollkommnung der Verarbeitung der Erze, die in der Frühzeit dieser Entwicklung nur auf die Gewinnung des Silbers gerichtet war, verdient gemacht. Die Ergebnisse dieser Forschungen sind dem Hüttenwerk Halsbrücke und der gesamten Welt in praktischer Nutzanwendung zugute gekommen.

Die Edelmetallgewinnung in Halsbrücke stützt sich daher auf eine langjährige Erfahrung. Als um die Wende des 19. Jahrhunderts infolge des immer weiter sinkenden Silberpreises der heimische Bergbau zum Erliegen kam und zunehmend fremde, hauptsächlich ausländische Erze für die Bleigewinnung eingeführt wurden, verlor die Gold-Silberscheideanstalt Halsbrücke, die einen großen Teil des deutschen edelmetallverarbeitenden Gewerbes versorgte, ihre Bedeutung nicht, und wertmäßig überwogen ihre Erzeugnisse stets bei weitem die übrigen Produkte des Hüttenwerkes.

Die eigentliche Trennung der Edelmetalle voneinander durch Scheidung erfolgt erst seit etwa 100 Jahren. Nachdem vorher als Endprodukt durch Treiben des im Schachtofen erschmolzenen edelmetallhaltigen Bleies bzw. mit der Einführung des Amalgamationsverfahrens (1787) zur Verarbeitung der Freiberger Blei-Silber-Erze mit Hilfe von Quecksilber nach dessen Verflüchtigung ein noch gold- und platinhaltiges Güldisch-Silber erhalten wurde, gewann man 1851 aus diesem durch nasse Verarbeitung das erste Gold. Im Jahre 1861 wurde daraufhin die Gold-Silberscheideanstalt gebaut. Sie hat seit ihrem Bestehen einen überragenden Anteil an der Entwicklung der nassen Edelmetallscheideverfahren, z. B. des Affinationsverfahrens oder der Plattnerschen Goldextraktion mit Chlor. Mit der Entwicklung elektrolytischer Methoden zur Trennung der Edelmetalle durch Möbius und Wohlwill wurden 1903 die Gold-Elektrolyse und 1909 die Silber-Elektrolyse eingerichtet. Hierdurch war es möglich, nicht nur Gold, Silber, Platin und die Platinmetalle voneinander zu trennen, sondern diese Metalle in größter Reinheit wirtschaftlich darzustellen.

Bald darauf ging man dazu über, das erzeugte reine Edelmetall an Ort und Stelle weiterzuverarbeiten, zu legieren und durch Walzen, Ziehen, Stanzen und Prägen Halbzeug für das Goldschmiedegewerbe und die Industrie sowie für Dentalzwecke herzustellen. Seit 1921 wird die Silbernitratfabrikation, seit 1924 die Herstellung von keramischen Edelmetallfarben betrieben. 1931 wurde die Erzeugung von Kontakten aus Edelmetallen aufgenommen.

Nach dem Zusammenbruch am Ende des vergangenen Krieges hatte auch die Gold-Silberscheideanstalt des Hüttenwerkes Halsbrücke Krisen zu überstehen. Durch unermüdliche Arbeit der Belegschaft, unterstützt durch unsere demokratische Regierung, gelang es, trotz großer Schwierigkeiten den Betrieb wieder zu beleben, seine Leistung zu steigern, die Anlagen zu modernisieren und zu entwickeln, neue Erzeugnisse auf den Markt zu bringen. Insbesondere wurde die Herstellung von Edelmetallkontakten erweitert und die Fertigung von Platingeräten mit Erfolg aufgenommen.

Unsere im Laufe der Entwicklung gewonnenen reichen Erfahrungen und die Anwendung neuer technischer und wissenschaftlicher Erkenntnisse ermöglichen es uns, für den wirtschaftlichen Neuaufbau das edle Metall in Form von Qualitätserzeugnissen, sei es als reines Metall oder Legierung, als Halbzeug, Gerät oder Verbindung dort zur Verfügung zu stellen, wo es nicht nur seit Jahrhunderten verwendet wird, sondern auch eine neue zunehmende Bedeutung gewinnt.

Damit wird zugleich ein wesentlicher Beitrag an der Entwicklung unserer Volkswirtschaft, unserer Kunst, Wissenschaft, Technik und Chemie geleistet und dem gesamten edelmetallverarbeitenden Gewerbe gedient.

(aus einem Firmenprospekt des Hüttenwerkes Halsbrücke, aus den 50-iger Jahren des 20. Jahrhundert)

Sammlung: Bk. Roland Kowar

Gute Gemeinschaft, sinnvolle Freizeit und schöne Erlebnisse….

Ja, das kann man haben und regelmäßig genießen. Steht nun die Frage: Wo existiert das Angebot? Ganz einfach: Im Chor der Historischen Freiberger Berg- und Hüttenknappschaft. Eine der kontinuierlich „tagenden“ Arbeitsgemeinschaften unseres Vereins. Regelmäßig trifft man sich zum gemeinsamen Singen. Damit gemeint sind die wöchentlichen Dienstagsproben in der Knappenstube. Und diese sollte man möglichst im Kalender fest verankert haben, denn hier wird der Grundstock gelegt für die mit der Arbeit und gewisser Maßen als Krönung verbundenen Auftritte. Diese sind ganz unterschiedlich, handelt es sich doch um eigene Konzerte im RIU oder dem Stadt- und Bergbaumuseum bzw. um die Mitwirkung bei Chortreffen und die Mitwirkung bei FREIBERG SINGT:

Zehnmal war der Chor 2019 gefragt. Dabei handelte es sich um Auftritte in Freiberg ebenso, wie das Singen auf der Landesgartenschau in Frankenberg und einen Auftritt in der ältesten Brikettfabrik Deutschlands in Domsdorf – heute ein technisches Museum. Konzerte und Auftritte sind das Salz in der Suppe, denn sie sind das Ziel der Probenarbeit. Das hört sich vielleicht etwas anstrengend an, ist es aber nicht, denn Singen macht in der Gemeinschaft Spaß. Ein klein wenig Notenkenntnis

vorausgesetzt, werden die Stimmen immer wieder geprobt und gemeinsam ein Lied einstudiert. Denn Volks- und Bergmannslieder sind das Repertoire des Chores, der nun bereits über zwei Jahrzehnte von Bergliedermeister Andreas Schwinger geleitet wird. Und diese Liedpflege steht auch 2020 im Chorplan.
Jedoch sucht der Chor nach wie vor Sängerinnen und Sänger. Kann man da auch einmal schnuppern kommen? Ja, man kann! In der Regel finden die Proben jeden Dienstag 19 Uhr in der Knappenstube (Eingang über den Hof) statt und jeder ist willkommen. Sich mit in den Chor setzen, zuhören und vielleicht schon mitsingen – das kann man auch wiederholen.
Was steht 1920 im Plan? Da wird es wieder einen Auftritt mit Frühlings- und Volksliedern geben, die Mitwirkung am 07.06.1920 zum Haldenfest auf der Reichen Zeche ist ebenso geplant wie zu FREIBERG SINGT am 29.08.1920 in der Altstadt und im Schlosshof.
Also: Wer hat Lust zum Singen? Wo man singt, da lass Dich ruhig nieder – böse Menschen haben keine Lieder! – ein Kanon der auch für den Chor der HFBHKe.V. zutrifft.

Text und Bild: Bk. Andreas Schwinger

Kalenderblatt – vor 20 Jahren

9. Deutscher Bergmannstag in Herne, vom 02.bis 03.September 2000

Am 2. und 3. September 2000 fuhren 50 Mitglieder der Historischen Freiberger Berg- und Hüttenknappschaft zum 9. Deutschen Bergmanntag nach Herne.
In Herne trafen sich über 6000 Berg- und Hüttenleute zu dieser traditionellen Veranstaltung, die alle 4 Jahre ausgerichtet wird. Ein Höhepunkt war der „Große Zapfenstreich“ am Samstagabend. Im Fackelschein waren ca. 150 sächsische Berg- und Hüttenleute gemeinsam mit den Bergkapellen aus Schneeberg und Oelsnitz aufmarschiert. Für die zahlreich erschienenen Zuschauer war der Zapfenstreich ein großes Erlebnis und den Teilnehmern wurde dafür mit einem langanhaltenden Beifall gedankt.
Am Sonntagvormittag besuchten die Teilnehmer der Historischen Freiberger Berg- und Hüttenknappschaft das Deutsche Bergbaumuseum in Bochum.
Der Nachmittag stand ganz im Zeichen der großen Bergparade, woran über 6000 Berg- und Hüttenleute aus ganz Deutschland und aus 8 europäischen Ländern teilnahmen. Die sächsischen Berg- und Hüttenleute fielen besonders durch ihre farbenfrohen Uniformen auf und erhielten von den Tausenden Zuschauern sehr viel Beifall.
Durch die Teilnahme der Historischen Freiberger Berg- und Hüttenknappschaft wurde unser Verein und unsere Bergstadt Freiberg im Ruhrgebiet und durch die vielen Gäste aus ganz Deutschland wieder etwas bekannter.
Auch wenn es für die Teilnehmer ein anstrengendes Wochenende war, kann von einer gelungenen Veranstaltung gesprochen werden. Mit Sicherheit wird unser Verein auch am 10. Deutschen Bergmanntag in 4 Jahren wieder teilnehmen.

Bk. Heiko Götze

26. Bergmeisterpokal 2020

Die Hüttenknappschaft „Blaufarbenwerk Zschopenthal“ wird in diesem Jahr den Wettkampf um den Bergmeisterpokal am Montag dem 1. Juni (Pfingsten) ausrichten.
Der Pokalwettkampf wird wieder im Gelände des ehemaligen Blaufarbenwerkes in Waldkirchen stattfinden. Schon 2010 konnten sich hier die Mannschaften die Kräfte messen.
Die Gebäude des früheren Blaufarbenwerkes sind weitestgehend erhalten und werden als Industriedenkmal gepflegt. Das bis 1850 hier hergestellte Kobaltblau diente hauptsächlich zur Bemalung von Porzellan und Keramik. Die Hütte leiteten unter anderen auch der Urgroßvater, Großvater und Vater des Chemikers Clemens Winkler. Die alte Industrieanlage bietet ein schönes Ambiente und viele Möglichkeiten um interessante Disziplinen durchzuführen.

Leider konnten uns von der Knappschaft bis zum Jahreswechsel noch keine Disziplinen genannt werden. Das soll in den nächsten Wochen erfolgen.
Ich hoffe, dass sich neben den bisherigen Stammteilnehmern auch „jüngere“ sportliche Bergkameraden melden, die unseren Verein auch weiterhin gute Ergebnisse sichern.

Text und Bild: Bk. Frank Windisch
1. Geschäftsführer

Veranstaltungen der Fachgruppe Bergbaugeschichte im Jahr 2020

Veranstaltungsort: Gaststätte "Letzter Dreier" Beginn: 19:00 Uhr

13.01.2020 **BILDERVORTRAG – Nachtrag zum Thema „50 Jahre Einstellung des Freiberger Bergbaus“**
Referent: Joachim Walter

10.02.2020 **"Freiberger Münzgeschichte“**
Referent: Dipl.-Ing. Helmut Herholz

09.03.2020 **"Umgang mit den Bergbaufolgen im Altenberger-Zinnwalder Revier“**
Referent: Dr. Rainer Sennewald

20.04.2020 **"Ich sehe was, was Du nicht siehst ...“**
Referent: Dipl.-Ing. Jens Kugler

11.05.2020 **"Die Flößerei auf der oberen Freiberger Mulde und dem Neugraben von Fleyh nach Clausnitz“**
Referent: Heinz Lohse

08.06.2020 **"Die Eisensteingruben am Roten Berg bei Erla-Crandorf“**
Referent: Dipl.-Ing. Jens Pfeifer

Mi. 22.07.2020 **Magdalenentag - Streittag der Bergleute**
Wanderung zum Hungerborn und zur Forsthütte
Treff 17:00 Uhr am Hochhaus Forstweg/Karl-Kegel-Straße

10.08.2020 **Exkursion zum Besucherbergwerk „Alte Hoffnung Erbstolln“ in Schönborn**
Treffpunkt: 09:00 Uhr, Penny Markt, Olbernhauer Straße in Freiberg
Bitte um persönliche Anmeldung an Siegbert Kranz
Fahrt in Fahrgemeinschaften

14.09.2020 **„Montanarchäologie im Osterzgebirge mit einen Fokus auf die mittelalterlichen Bergwerke von Dippoldiswalde“**
Referent: Dipl.-Arch. Matthias Schubert

12.10.2020 **"Die Müdisdorfer Rösche"**
Referent: Matthias Dietrich

09.11.2020 **"Seiffen vor Weihnachten – vom Bergmann zum Spielzeugmacher“**
Referent: Jörg Beyer

Mi. 09.12.2020 Das Jahr klingt mit unserer **Mettenschicht in der Gaststätte "Konstantin" in Zug**, ab 18:00 Uhr, eigenes Geleucht ist erwünscht!

31.12.2020 **Silvesterwanderung** mit Knut Neumann
Treffpunkt und Uhrzeit wird in der "Freien Presse" bekannt gegeben

Bk. Siegbert Kranz

Auf Humboldts Spuren und der Große Sächsische Bergmännische Zapfenstreich zur Übergabe der Welterbe-Urkunde auf dem Freiberger Obermarkt

Welch ein Tag für die Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří!
Welch ein Tag für die Silberstadt Freiberg!
Welch ein Tag für die Historische Freiberger Berg- und Hüttenknappschaft e.V. !

Der 14. September 2019 war schon lang geplant für eine Alexander von Humboldt ehrende Berg- und Hüttenparade zum 250. Geburtstag. Eine glückliche Fügung ließ einen überstrahlenden Höhepunkt am gleichen Tag geschehen: Die offizielle Übergabe der UNESCO- Weltkultur-Urkunde vom 06.07.2019 an die Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří.

Es war für die Silberstadt Freiberg eine besondere Ehre, als Ort für die feierliche Urkundenübergabe ausgewählt zu werden. Der Grund lag v.a. darin, dass von hier die Impulse für das Welterbevorhaben ausgingen. Die Leitung der einschlägigen Projektgruppe lag in den Händen von Prof. Dr. Helmuth Albrecht, Botschafter des Erzgebirges und Direktor des Instituts für Industriearchäologie, Wissenschafts- und Technikgeschichte an der TU Bergakademie. Zusammen mit dem Vorsitzenden des Fördervereins und des Welterbe-Vereins Montanregion Erzgebirge / Krušnohoří, Volker Uhlig, Landrat a.D. von Mittelsachsen, wurde das Projekt angepackt, trotz manchen Rückschlägen mit Hartnäckigkeit vorangetrieben und schließlich nach nahezu 20 Jahren Bemühens (oder wäre der Begriff "Kampf" zutreffender?) zum Erfolg geführt. Was passte da besser als die Zeremonie des "Großen Sächsischen Bergmännischen Zapfenstreichs" des Landesverbandes Sachsen der Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine und das auf dem traditionsreichen Obermarkt der Silberstadt.

An diesem Tag gedachten die Freiberger aber auch „ihrem“ Humboldt. Um 17 Uhr begann sich das Marschband der Parade auf der Bahnhofstrasse in Bewegung zu setzen, um bald am ersten "Humboldt-Ort" Halt zu machen; am Gedenkstein für Humboldt und seinen Studienfreund Johann Carl Freiesleben, die hier gemeinsam im ehemaligen Kuhschacht Fundgrube untertägige naturwissenschaftliche Studien betrieben. Es war ein heute außergewöhnlicher Paradeweg, der durch Freiberg ging. Vom Wernerplatz über die B173, über Korn- und Rinnengasse zur Alten Mensa (einst Hotel "Schwarzes Ross") in die Petersstraße. Hier stieß Alexander von Humboldt (alias Thomas Schmalz) zum Paradeband und gesellte sich nach einer Begrüßungsansprache zu den Berg- und Hüttenleuten. Schließlich begegneten sich am Hauptgebäude der Bergakademie der berühmteste Student Humboldt und sein verehrter Lehrer Abraham Gottlob Werner (alias Uwe Nitschke) der berühmteste Hochschullehrer der Hohen Schule für Berg- und Hüttenleute. Der Schüler wuchs einst über seinen Lehrer hinaus: er widerlegte die Auffassung Werners als glühendster Vertreter der Neptunisten und brach Bahn für die sich dann durchsetzende Auffassung der Plutonisten. Beide schlossen sich der Parade an. Der Dritte im Bund war schließlich am Haus Weingasse 2, Johann Carl Freiesleben (alias Andreas Linthe), Humboldts innigster Studienfreund. Zusammen mit Knut Neumann, dem Vorsitzender der Historischen Freiberger Berg- und Hüttenknappschaft übernahmen sie die Spitze der Festparade, die nunmehr zum Endziel, dem Hof des Schlosses Freudenstein, führte. Den Abschluss der beeindruckenden Berg- und Hüttenparade bildete die Zeremonie einer berg- und hüttenmännischen Aufwartung. Nach einigen Bergmärschen und einer Ansprache des Veranstalters, in Gestalt des Rektors der TU, Magnifizenz Prof. Dr. Barbkecht, folgte der gemeinsame Gesang des Steigerliedes und danach das Kommando "Wegtreten zum Tzscherper und zum Bergbier".

Kaum zwei Stunden später stand die gesamte Mannschaft wieder auf der Burgstraße, um zum "Großen Sächsischen Bergmännischen Zapfenstreich" und zur feierlichen Übergabe der Welterbe-Urkunde aufzuziehen. Die Idee und die Musik zum Zapfenstreich stammen von Hermann Schröter, einem verdienstvollen Bergmusiker und vormaligen Chef des Musikkorps der Stadt Schneeberg, jetzt Landesbergmusikkorps. Waren am Nachmittag zur Parade schon sehr viele Zuschauer unterwegs, so schien zu später Stunde ganz Freiberg und noch einige mehr auf den Beinen zu sein: es konnte - wie man so schön sagt - kein Apfel zur Erde... Nach der Meldung des Vorsitzenden des Landesverbandes, Ray Lätsch, an den sächsischen Ministerpräsidenten, Michael Kretschmer, begann die Zeremonie des Zapfenstreichs.

Die Stabführung hatte der Chef des Landesbergmusikkorps und Musikkorps der Stadt Schneeberg, Landesbergmusikdirektor Jens Brettschneider. Beteiligt waren auch das Bergmusikkorps Saxonia Freiberg, das Bergmusikkorps Olbernhau und das Bergmusikkorps Oelsnitz/Erzgebirge.
Und dann folgte die Hauptattraktion: die Übergabe der Urkunde zur Verleihung des Titels "UNESCU-Weltkulturerbe" durch Michelle Müntefering, Staatsministerin im Auswärtigen Amt der Bundesrepublik an den sächsischen Ministerpräsidenten, der das Dokument unverzüglich weitergab an Volker Uhlig, Vorsitzender des Welterbevereins. Die begleitenden Reden waren kurz und rhetorisch ausgewogen. Am beeindruckendsten war das hundertfach schallende "Glück auf!" als Reaktion auf die Ansprache Uhligs!

Nach der Beendigung der feierlichen Veranstaltung gab es als "Extra-Bonbon" ein Höhenfeuerwerk von der Halde der "Reichen Zeche". Damit ging der berg- und hüttenmännische Festtag richtig "feurig" zu Ende.

Text: Bk. Dr. Eberhard Pönitz Bilder: Detlef Müller (1) und Freie Presse (2)

Bericht der Fachgruppe Kinder & Jugend

Als 1995 Mitglieder des Vorstandes unseres Vereins meine Frau und mich ansprachen, ob wir uns vorstellen könnten die Nachwuchsarbeit im Verein mit zu gestalten ahnten wir beide nicht, dass daraus eine über 20jährige Mitarbeit werden sollte.
Am 04. Mai 1996 trafen sich 23 Kinder mit ihren Eltern in der Knappenstube. Wir stellten unser Konzept vor, wie wir uns die Arbeit mit den Kindern im Verein vorstellen könnten. Für uns war klar, dass die Kinder nicht nur zu den Paraden mitmarschieren sollten. Vor allem wollten wir die Kinder mit den berg- und hüttenmännischen Traditionen vertraut machen, sie sollten die Geschichte ihrer Heimatstadt Freiberg besser kennenlernen, aber auch der Spaß sollte nicht zu kurz kommen. Viele Kinder sollten später die Reihen unsere Gewerke verstärken. Die erste Frage der Kinder war auch: „Bekommen wir eigene Uniformen?“. Das stellte uns vor ein großes Problem. In den Bergparaden früher Zeiten marschierten keine Kinder mit. Trotzdem waren Kinder ab dem 10 Lebensjahr an den Scheidebänken der Gruben aktiv und von dort ging es dann später in die Bergwerke. Also entschieden wir gemeinsam mit dem Vorstand, dass die Kinder die Arbeitsbekleidung der Scheidejungen, hier auch bekannt als „Batzelbuben“, tragen sollten. Wie schon zur Gründung der Bergparade, ab dem Jahr 1984, stand die Frage wer kann solche Bekleidung herstellen. Eine Vorlage war schnell beschafft und die Mitarbeiterinnen des Behinderten und Sozialprojektes Westsachsen in Freiberg fertigten die entsprechenden Trachten. Auch ein Hutmacher wurde in Dresden ausfindig gemacht, der die Hüte für die Kinder herstellen konnte. Am 14. Dezember 1996, zum Besuch des damaligen Bundespräsidenten Roman Herzog in Freiberg, traten die Kinder zum ersten Mal in ihren neuen Trachten auf, allerdings noch ohne Hammer. Die sollten erst 1997 folgen. Die Firma Trübenbach aus Eppendorf fertige die Holzhämmer und die Kinder strichen ihr Gezähe selbst an. Zu diesem Zeitpunkt fanden schon

zahlreiche Fachgruppenveranstaltungen statt. Das Konzept mit den regelmäßigen monatlichen Veranstaltungen sollte aufgehen. Im Jahr 1997 wurde ich offiziell zum Fachgruppenleiter bestimmt und bin seit dem Mitglied des erweiterten Vorstandes der HFBHK e.V. Wir fuhren mit den Kindern in zahlreiche Bergwerke in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen ein, besuchten den Braunkohletagebau Welzow-Süd und besichtigten zahlreiche Museen und Ausstellungen. Die Teilnahme an den Bergparaden in Freiberg und Umgebung wurden für die Kinder zur Selbstverständlichkeit. Auch die Auftritte als „Bergmännische Familien“ zum Tag der Sachsen waren Höhepunkte im Vereinsleben der Fachgruppe. Beim jährlichen Zeltlager ging es immer sehr lustig zu. Nachdem die Kinder im Zelt waren saßen die Eltern am Abend noch lange am Lagerfeuer. Seit 12 Jahren führen wir jedes Jahr eine gemeinsame Veranstaltung mit den Kindern und Jugendlichen der Seiffener Knappschaft durch. Vom gemeinsamen Drachensteigen über ein Seifenkistenrennen bis zum Wettkampf um den Kinderbergmeisterpokal reichten die Ideen. Jetzt sitzen die Eltern der Seiffener Kinder mit uns am Lagerfeuer.

Bis zum heutigen Tag waren bzw. sind 104 Kinder Mitglied der Fachgruppe, wovon heute noch 48 fest im Verein verwurzelt sind. Unsere Hüttenfahne wir heute von 3 ehemaligen Mitglieder der „Kindergruppe“ getragen und ein Mitglied stellt sich zum nächsten Berghauptquartal für den Vereinsvorstand zur Wahl.
Am 31.Dezember 2019 habe ich mein Amt als Fachgruppenleiter der Kinder und Jugendgruppe niedergelegt. Jetzt führt Lars Neumann die Fachgruppe.
An dieser Stelle möchte ich mich bei allen, die die Arbeit der Fachgruppe unterstützt haben, herzlich bedanken. Ich möchte hier keine Namen nenne, weil ich sonst jemanden vergessen könnte, aber bei meiner Frau Susanne möchte ich mich ausdrücklich bedanken. Wenn sie mir nicht den Rücken freigehalten hätte und mich bei meiner Arbeit unterstützte, hätte ich die umfangreiche Fachgruppen- und Vorstandsarbeit nicht leisten können.
Ich bitte Euch, meinen Nachfolger Lars Neumann bei seiner Arbeit auch weiterhin zu unterstützen. Und wenn es gewünscht ist, stehe ich auch weiterhin mit Rat und Tat zur Verfügung.

Text und Bilder: Bk. Heiko Götze

28 Jahre Fachgruppenarbeit der Frauen

Im September 1991 trafen sich 12 Frauen zum ersten gemeinsamen Abend, um sich Gedanken zu machen, was unsere Aufgaben sein könnten.
Als erstes wurden die Kleidungsstücke nach dem Bergmannsleben von “Eduard Heuchler“ gefertigt, wie z B. Markt-, Handwerks-, Holz,- Klöppel,- Beamtenfrauen, um 1890.
Zwangslose Zusammenkünfte bereiteten allen viel Freude. Zum 1.Tag der Sachsen in Freiberg waren wir auf 25 Frauen angewachsen. Der Umzug war für die Frauen ein voller Erfolg. Die Zuschauer freuten sich auf die ersten Frauen, welche die bergmännischen Familien präsentierten.
Zur Mitgliederversammlung im März 1992 wurde die Fachgruppe „Frauen“ aufgenommen. Seit dieser Zeit leite ich die Fachgruppe. Seitdem waren wir beim Aufbau der Knappenstube, der Nähstube, bei monatlichen Veranstaltungen, bei den 1. und 2. Knappenfesten auf der Halde der Alten Elisabeth dabei, wo unsere Frauen unter anderem die Spiel- und Bastelstraße, den Kaffee- und Kuchenstand, sowie die Tombola betreuten. Dies waren die ersten schönen Veranstaltungen die wir mitgestalten konnten. An den Sachsentagen und allen Bergstadtfesten liefen die Frauen in den Paraden mit.
In vielen Gemeinden unserer Region und in verschiedenen Bundesländern auch im Ausland nahmen wir als bergmännische Familien an Umzügen teil. Unsere Hauptaufgabe ist die Pflege des bergmännischen Brauchtums und die Erneuerung verschiedener Kleidungsstücke, der Kopfbedeckungen und Umhänge für die Frauen. Seit einigen Jahren haben die Frauen die Pflege von historischen Grabstätten bedeutender Persönlichkeiten von Freiberg übernommen.
Jeden zweiten Montag treffen wir uns zu Fachabenden. Exkursionen zu bergmännischen Anlagen und Wanderungen, Buchlesungen zur Traditionspflege über unser Erzgebirge sind dabei Themen.
Ein besonderes Erlebnis war unsere große Bergparade anlässlich 250 Jahre Bergakademie Freiberg,
sowie die Parade zum 250. Geburtstag des Freiberger Studenten und Naturforschers Alexander von Humboldt, welcher mit dieser Parade durch die Altstadt geehrt wurde.

Bei vielen Reisen waren wir dabei, die Gemeinsamkeiten verbinden unseren Verein. Viele schöne Sachen haben wir im Laufe der Jahre kennengelernt. Ich kann nur ein paar aufzählen, Besichtigung des Historicum 250 Jahre der TU Bergakademie Freiberg, Besichtigung des Silbermannmuseums, Exkursion nach Hartha in den Botanischen Garten und das Uhrenmuseum, Ausfahrt nach Frankenberg zur Landes-Gartenschau, Tag der Schauanlage Muldenhütten, Familien- Grillabende, kreatives Gestalten zu verschieden Anlässen und natürlich unsere eigene Mettenschicht.
Aber auch die Geselligkeit und Unterhaltung ist den Frauen wichtig. Jedoch hat sich im Laufe der Jahre auch vieles in unserem Verein verändert. Unter anderem dürfen wir Frauen leider nicht mehr bei den Paraden des Landesverbandes in unseren Kleidern mitlaufen, Frauen nun nur noch in Schwarzkittel oder Männerkleidung. Die Jugend geht jetzt schon gut damit um. Wir Älteren hängen an unseren Kleidern, die wir so mühsam selbst angefertigt haben und uns viel Anerkennung bei den Zuschauern einbringen.
Nach dieser langen Zeit als Vorsitzende habe ich mich entschlossen, zur nächsten Wahl der Beisitzer, mein Amt zur Verfügung zu stellen.
Ich möchte mich bei den Frauen, welche mich immer unterstützt haben, bedanken und wünsche meiner Nachfolgerin gutes Gelingen und viel Freude dabei.

Text und Bild: Bk'in: Erika Wittig

Silberboom in Freiberg
„Reiche Zeche" als „Schauplatz Erz" zur Landesausstellung 2020

Es wird gesprengt, gebohrt, gehämmert und montiert. Die Vorbereitungen für die 4. Sächsische Landesausstellung 2020 sind in vollem Gange. Von 25. April bis 1. November 2020 ist das Silber-, Forschungs- und Lehrbergwerk der TU Bergakademie Freiberg als „Schauplatz Erz" einer von sechs Begleitstandorten der Landesausstellung zur Industriekultur. Die Besonderheit: es handelt sich nicht um eine historische Schauanlage, sondern um einen aktiven Bergwerksbetrieb. Denn, wo einst die Bergleute Silber gewannen und Knowhows sammelten, forschen und lehren seit 100 Jahren Wissenschaftler der weltweit ältesten montanwissenschaftlichen Hochschule und jetzigen Ressourcenuniversität.
Zur Landesausstellung können sich die Besucher hier, ausgestattet wie ein echter Bergmann, auf die Spuren der Vergangenheit begeben, dabei aber auch Gegenwart und Zukunft erkunden. In 150 Metern „Teufe" gewährt dann eine neu konzipierte EntdeckerTour Einblicke in den sächsischen Erzbergbau. Eine neue ForscherTour zeigt entlang ausgewählter Untertagelabore zukunftsweisende natur- und geowissenschaftliche Forschung. Diese UntertageTour führt die vielfältige Nutzung dieses Bergwerkes und damit das Heute und Morgen des Freiberger „Silberbooms" vor Augen.
Auch über Tage erwarten die Besucher Neuerungen. So wird das Foyer des Bergwerkes eine Frischekur erhalten und als zentraler Empfangs- und Informationsort dem Aufenthalt der Besucher einen attraktiven Rahmen geben. Im „Alten Fördermaschinenhaus" wird im unmittelbaren Umfeld eine interaktive Ausstellung unter dem Titel „„Vom Salz des Lebens" den Besucher in die vielschichtige Welt der Rohstoffe führen. Sie liefert Fakten, lässt staunen, und provoziert Fragen: Woher stammen die Rohstoffe für Handy, Fahrrad & Co? Wieviel Rohstoffabbau verursache ich? Wie knapp sind die Rohstoffe der Erde? Haben wir heimische Rohstoffe und sollten wir sie nutzen?
Rund um die Landesausstellung wird derzeit an weiteren Angeboten und Veranstaltungen gefeilt. So wird das **Stadt- und Bergbaumuseum** mit einer korrespondierenden Sonderschau unter dem Titel „Vom Gnadengroschen zur Rentenformel" einen Blick auf die sozial- und kulturgeschichtlichen Phänomene der Montangeschichte werfen.
Weitere Informationen zur Landesausstellung: www.silberbergwerk-freiberg.de; www.boom-sachsen.de; www.facebook.com/boom.sachsen
Die Landesausstellung lässt die Region Südwestsachsen im „Jahr der Industriekultur" als ein bedeutendes Zentrum der europäischen Industrialisierung lebendig werden. Die große Zentralausstellung im Audi-Bau Zwickau, die vom Deutschen Hygiene-Museum Dresden ausgerichtet wird, präsentiert ein breites kulturhistorisches Panorama der sächsischen Industrieentwicklung. Parallel dazu finden an sechs Orten der sächsischen Industriegeschichte branchenspezifische

Schauplatzausstellungen statt: „Auto**Boom**“ im August-Horch-Museum Zwickau, „Maschinen**Boom**“ im Industriemuseum Chemnitz, „Eisenbahn**Boom**“ am Schauplatz Eisenbahn Chemnitz-Hilbersdorf, „Kohle**Boom**“ im Bergbaumuseum Oelsnitz/Erzgebirge, „Textil**Boom** in der Tuchfabrik Pfau Crimmitschau sowie „Silber**Boom**“ im Forschungs- und Lehrbergwerk I Silberbergwerk Freiberg. Ausrichterin der Schauplatzausstellung „Silber**Boom**“ ist die Technische Universität Bergakademie Freiberg in Kooperation mit dem Förderverein Himmelfahrt Fundgrube Freiberg/Sachsen e.V. Das Projekt „Silber**Boom**“ wird maßgeblich von der Stadt Freiberg unterstützt.

Die 4. Sächsische Landesausstellung ist ein Projekt des Freistaates Sachsen, das vom Deutschen Hygiene-Museum Dresden koordiniert wird. Sie wird mitfinanziert auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes des Freistaates Sachsen.

Text: Bk. Philipp Preißler Bilder: Sammlung Bk. Roland Kowar

UNESCO Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří

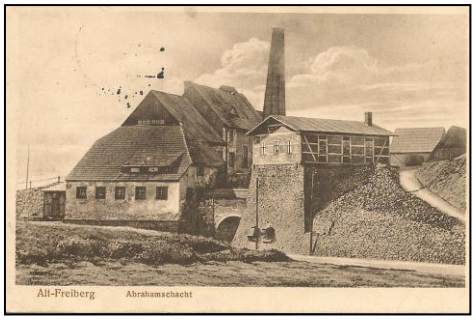
Information für Mitglieder der Historischen Freiberger Berg- und Hüttenknappschaft e.V.

Montanregion Erzgebirge
Welterbe seit dem 6. Juli 2019

Wie im Knappschaftsecho Nummer 53 dargelegt besteht das Projekt Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří aus 22 Objekten. Eines diese Objekte umfasst die Montanlandschaft Freiberg mit folgenden, festgelegten sieben Bestandteilen, die nochmals in Details gesplittet sind (erste Auflistung, die noch in einigen Teilen konkretisiert wird):

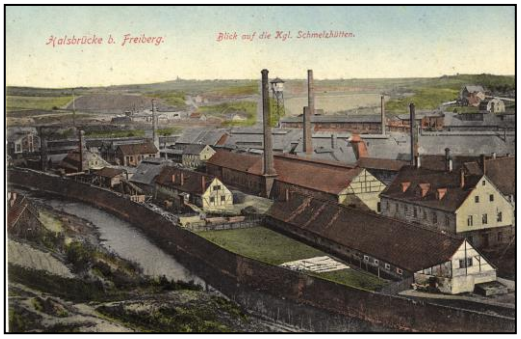
Komplette Altstadt von Freiberg mit:
Stadtmauer, Kornhaus, Obermarkt, Rathaus, Mohnhaupthaus, Oberbergamt, Hauptgebäude der TU Bergakademie Freiberg, Akademiegebäude der TU Bergakademie Freiberg, ehemalige Bergschule, Werner-Bau der TU Bergakademie Freiberg, Nikolaikirche, Domherrenhof, Dom St. Marien, Donatsfriedhof.

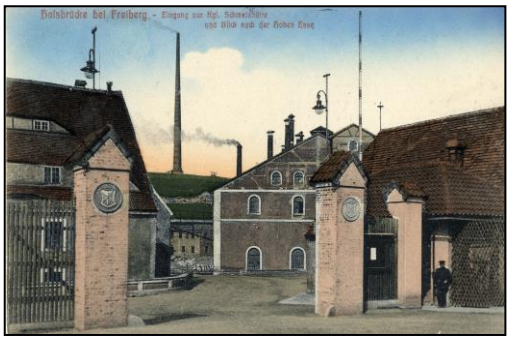
Himmelfahrtfundgrube mit Hüttenkomplex Muldenhütten:
Abraham Schacht: Halde, Erzrolle und Erzbahntunnel, Verwaltungsgebäude, Huthaus, Scheidebank, Mannschaftshaus, Bergschmiede, Treibehaus , Setzwäsche, Zimmerhaus, Pferdestall;
Alte Elisabeth Fundgrube: Halde, Erzrolle, Kesselhaus, Maschinenhaus, Treibehaus, Bergschmied, Betstube, Schornstein, Gebläsehaus;



Bergbaulandschaft um den Hauptstollngang Stehenden;
Kunstgraben Roter Graben: Thurmhofer Hilfsstolln, Huthaus am Thurmhofe Hilfsstolln, Wasserlauf, Alter/Tiefer Fürstenstolln, Hauptstollnumbruch, Aufschlagrösche Oberes Neues Geschrei, Erzwäsche Halsbrücke;
Hüttenkomplex Muldenhütten: Huthaus I, Schachtofengebäude, Wassertonnneaufzug, Raffinier- und Saigerhütte, Pattinsonhütte und Zinkentsilberung, Zylindergebläse;
Turmhofschacht: Pochrad.

Erzkanal mit Gruben im Freiberger Nordrevier,
Hüttenkomplex Halsbrücke: Schlackenbad, Arbeiterhäuser, Aquädukt, Erzkanal mit Kanalrösche, Schleusen, Kahnhebehaus Halsbrücke, Kahnhebehaus Großvoigtsberg, Reste Altväterbrücke;





Grube Churprinz Friedrich August Erbstolln: Huthaus, Wächterhaus, Kohlhaus, Zimmerhaus, Pochhaus, Pulverhaus, Kunstgraben;
Alte Hoffnung Gottes Erbstolln: Mundloch Aufschlagrösche, Halde Einigkeiter Schacht, Verwaltungsgebäude, Steigerhaus, Huthaus, Meridianstein, Pulverhaus.

Die Grubenanlage von Gersdorf,
Segen Gottes Erbstolln: Bergschmiede, Treibehaus, Krebsteich, Grubenwehr und Wäschgraben, Untere Aufschlagwasserführung, Obere Aufschlagwasserführung.

Bergbaulandschaft Zug
Drei-Brüder-Schacht: Halde, Schacht- und Maschinenhaus, Scheidebank, Kavernenkraftwerk, Haldenlandschaft, Halde mit Mauerung und Erzrolle, Huthaus und Röschenschacht, Scheidebank, Schachthaus, Dampfgöpelgebäude, Wellenschauer.

Bergbaulandschaft von Brand-Erbisdorf,
Alte Mordgrube Fundgrube mit Junger Mordgrube Stehender, Bergbaulandschaft Goldbachtal, Elitewerke

Text: Bk. Knut Neumann
Vorsitzender

Bilder: Sammlung Bk. Roland Kowar

UNESCO Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří – eine Erklärung

Nachdem im Dezember, bei den vielen Paraden zur Weihnachtszeit, nur von Bergleuten bzw. Bergmännern (oft auch die in den „bunten Uniformen“) gesprochen wurde und auch der Ministerpräsident Sachsens, in seiner Neujahrsansprache auf der „Alten Elisabeth“ im Zusammenhang mit dem Welterbe-Titel nur vom Bergbau sprach, obwohl mehrere Hüttenleute (zusammen mit den Bergleuten) im Hintergrund zu sehen waren, sollte man einmal richtigstellen bzw. erklären was Montanregion eigentlich bedeutet.
Eine Erklärung dazu findet man in dem Buch „Montanwesen - Eine Kulturgeschichte“, von Helmut Wilsdorf (Edition Leipzig, 1987). Er führt darin aus, das zum Montanwesen das *Bergwesen* (Angelegenheiten des Arbeitens mit Gestein), das *Hüttenwesen* (als Gewinnung und Verarbeitung der Erze, Erden und Salze) und das *Gesteinshüttenwesen* (Gewinnung und Verarbeitung sonstiger nichtmetallischer mineralischer Rohstoffe) gehören. Das traditionelle *Berg- und Hüttenwesen* ist ein Teil der Schwerindustrie, in Überschneidung zur Verfahrenstechnik wie auch Technischen Chemie, im Speziellen der Metallurgie.
Schon Georgius Agricola (Georg Bauer, 1494–1555) schreibt in seinem 1556 erschienen Buch „Zwölf Bücher vom Berg- und Hüttenwesen“ in seinem 7. Buch „Vom Probierwesen“ und im 8. Buch „Von der Vorbereitung der Erze für das Schmelzen“: *„Um nämlich die geförderten Erze gewinnbringend schmelzen und aus ihnen durch Abtrennung der Schlacken reine Metalle darzustellen zu können, ist es der Mühe wert, sie vorher zu probieren … Aus solchen versuchen erkennt der Hüttenmann, ob in einem Erz Metalle vorhanden sind oder nicht, ferner, wenn in einem Erz das Vorhandensein eines oder mehrerer Metalle sich zeigt, ob viel oder wenig davon vorhanden ist, endlich auch, auf welche Weise die metallhaltigen Teile eines Erzes von den metallfreien und die metallreichen von den metallarmen Teilen getrennt werden können. Wenn dies nämlich nicht sorgfältig geschieht, bevor man die Erze auf Metall verschmilzt, kann die Verarbeitung nicht ohne Schaden für den Besitzer ausgeführt werden.“*
Die Erze konnten vielfach nicht in der Form verhüttet werden, in der man sie bergmännisch gewann. Sie mussten erst für den Verhüttungsprozess vor- bzw. aufbereitet werden. Dies waren vor allem Verfahren zur Anreicherung des Metallgehaltes, der Änderung der chemischen Zusammensetzung, der Herstellung geeigneter Stückigkeit oder der Trocknung der Erze. Aus diesem Grund kommt auch der Aufbereitung eine genauso wichtige Bedeutung zu, wie dem Bergbau und dem Hüttenwesen.

Auch Eduard Heuchler (1801-1879) schreibt in seinem Buch „Album für Freunde des Bergbaus - Vierzehn Bilder aus dem Leben des Freiberger Berg- und Hüttenmannes“, erschienen 1855: *„Der Bergmannstand im Allgemeinen theilt sich seinem Berufe nach in zwei verschiedene Fächer, nämlich in den eigentlichen **Bergmann**, welcher es mit der Aufsuchung, Gewinnung und Zubereitung der Erze zu thun hat, und in den **Hüttenmann**, dessen Aufgabe es ist, die durch den Bergmann mechanisch gereinigten und zu Mehl gepochten Erze nach den darin enthaltenen Metallen durch Feuer zu scheiden und zu weiterer Verwendung geeignet zu machen. Die Arbeiten des Bergmanns sind von grosser Mannichfaltigkeit, sowohl in der Oertlichkeit, als auch in dem Betrieb selbst, weshalb die Anzahl der Bildlichen Darstellungen sehr zahlreich und gegen diejenigen des Hüttenmannes bei dem festgehaltenen Prinzip, nur die wichtigsten Momente darzustellen, überwiegend ausgefallen ist, obgleich es auch hier nicht an Stoff zu vielen interessanten bildlichen Darstellungen fehlen würde.“*

Obwohl anfangs in der sog. Oxidationszone auch Silberze abgebaut wurden, war jahrhundertlang das wichtigste Erz zur Silbergewinnung in Sachsen der Bleiglanz (Galenit), den Möller schreibt in seiner Chronik über Freiberg, das Salzfuhrleute aus Halle 1168 *„einen gediegenen Bley Ertz angetroffen“*, der einen wesentlich höheren Silbergehalt aufwies, *„als der Goßlarische Glantz und Bleyschweiff“*. Also muss es von Anfang an neben dem Bergmann auch den Hüttenmann gegeben haben, denn das Silber musste aus dem Bleiglanz ausgeschmolzen werden. Das belegt auch eine urkundliche Erwähnung aus dem Jahre 1318 für den Hüttenstandort Muldenhütten, der damit schon über 700 Jahre existiert und nach Oberhüttenamtsdirektor Kurt Mehrbach noch viel älter sein dürfte.
In den folgenden Jahrhunderten sind die Leistungen die im Hüttenwesen vollbracht wurden, nicht hoch genug einzuschätzen, wie zum Beispiel im 18. Jahrhundert die Einführung des Amalgamierverfahrens zur Senkung des Holz- bzw. Holzkohleverbrauches bei der Verhüttung. Oder im 19. Jahrhundert die Einführung des Pattinsonverfahren zur Silberanreicherung im Blei, auf Grund der stetigen Abnahme des Silbergehaltes in den sächsischen Erzen. Auch als Ende des 19. Jahrhundert beschlossen wurde den sächsischen Bergbau bis zum Jahr 1913 einzustellen, wurde versucht über die Gewinne aus den Hüttenwerken den Bergbau noch zu halten, was aber leider nicht gelang.
Lassen wir noch einen ausländischen Zeitzeugen zu Wort kommen, der in dieser stürmischen Entwicklungszeit hier vor Ort war. Kein geringerer als der Erfinder des Thomasstahls, Sidney Gilchrist Thomas, der im Jahre 1876 eine Studienreise durch Deutschland unternahm, äußerte sich über das sächsische Hüttenwesen wie folgt: *„Im Freiberger Bezirk bestehen zwei Metallhütten, Muldenhütten und Halsbrücke, die das Silber aus den Bleierzen ausschmelzen. Muldenhütten und Halsbrücke haben für den Fortschritt der metallurgischen Wissenschaft mehr geleistet als irgendein anderes Werk der gleichen Branche in der Welt, und sie besitzen viel charakteristische Eigenschaften von größtem technischen Interesse.“*
Aus diesen Gründen stände es uns gut zu Gesicht, die Bedeutung des Hüttenwesens und damit des Hüttenmannes stärker als bisher herauszustellen.
Wir sollten uns also angewöhnen, zukünftig vom Bergbau und Hüttenwesen (bzw. vom Bergmann und vom Hüttenmann) zu sprechen, zumal mit den Hüttenstandorten Muldenhütten und Halsbrücke, sowie der Saigerhütte Grünthal und dem Blaufarbenwerk Schindlers Werk, vier große Hüttenkomplexe in der Welterbeliste stehen, die heute noch die jahrhundertlangen Hüttentraditionen fortführen (die Muldenhütten Recycling und Umwelttechnik GmbH, die SAXONIA Edelmetalle, GmbH, die Feinhütte Halsbrücke GmbH und die Nickelhütte Aue GmbH) und somit zur wirtschaftlichen Stärke Sachsens mit beitragen.

Text und Bild: Bk. Roland Kowar

Zum Sammeln

Zu Blatt 5. **Der Förstenbau**

Zwischen zwei solchen in regelmässiger Entfernung unter einander liegenden Strecken wird nun das Erz abgebaut und zwar beim Förstenbau von einer tiefer gelegenen Strecke nach einer höheren, in treppenartigen Absätzen. Man sieht auf dem vorliegenden Bilde die Häuer beschäftigt, die Gesteins- oder Erzmassen durch Sprengarbeit zu gewinnen. Der Gänghäuer vertheilt eben das Pulver und auf einem tiefer liegenden Absatz sieht man auch den Obersteiger die Gang- oder Erzmasse mit dem Lichte beleuchten und prüfen. Ein Grubenjunge fördert mit der Kratze die gewonnenen Massen in die Rolle (schachtartige Oeffnung) nach der darunter liegenden Strecke, woselbst sie mit Hunden oder Förderwagen auf Eisenbahnen nach dem Füllort des Schachtes transportirt wird.